

Statistische Analysen



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT
NORD

01/2019

Juni 2019

Überwiegend kleinbetrieblich bzw. mittelständisch strukturiert, wird durch Handwerksunternehmen eine sehr breite Spanne wirtschaftlicher Tätigkeiten abgedeckt. In Hamburg stellen selbstständige Handwerksunternehmen rund acht Prozent aller Unternehmen und die bei ihnen tätigen Personen etwa sieben Prozent aller Erwerbstätigen. Im folgenden Beitrag wird die Struktur und Entwicklung der selbstständigen Handwerksunternehmen auf Basis der Handwerkszählungen seit 1995 dargestellt. Trotz einiger methodischer Unterschiede der Zählungen, die den Vergleich einschränken, lassen sich gleichwohl langfristige als auch aktuelle Entwicklungen erkennen.

Bernd Grocholski-Plescher

Das Handwerk in Hamburg im Spiegel der amtlichen Statistik

Ergebnisse der Handwerkszählungen seit 1995

Neue Methodik seit 2008

Die Breite und Heterogenität der vom Handwerk angebotenen Produkte und Dienstleistungen und seine eher ständisch orientierte und damit in Europa einzigartige Organisationsform lässt das Handwerk etwas aus dem Rahmen der üblichen amtlichen Wirtschaftsstatistiken fallen. Normalerweise decken Wirtschaftsstatistiken jeweils einen bestimmten Bereich aus dem Gesamtsystem wirtschaftlicher Tätigkeiten ab, wobei dieses Gesamtsystem durch eine einheitliche und im internationalen Maßstab abgestimmte Klassifikation der Wirtschaftszweige¹ gegliedert wird. Die Zugehörigkeit eines Unternehmens bzw. eines Betriebes zu einem speziellen Wirtschaftszweig als Teilausschnitt dieser Klassifikation – sei es z. B. zum Baugewerbe, zum Einzelhandel oder zu einem Dienstleistungsbereich – bestimmt dann auch, ob es zum Berichtskreis einer ggf. für einen solchen Wirtschaftszweig vorgesehenen amtlichen Statistik gehört oder nicht.

In dieser allgemein geltenden Wirtschaftszweigklassifikation spielt das Handwerk keine Rolle, seine eigene Systematik liegt gewissermaßen quer dazu und ist über die Handwerksordnung² definiert. Die aktuell geltende Handwerksordnung (HwO) unterscheidet dabei in der Anlage A nach 41 zulassungspflichtigen Gewerben – von Maurern und Maurerinnen über den Betonbau bis zur Mechanik für Reifen- und Vulkanisationstechnik. In der Anlage B 1 werden 53 zulassungsfreie Handwerke aufgeführt – von der Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei bis hin zur Herstellung von Schildern und Lichtreklame. Die Anlage B 2 beinhaltet aktuell schließlich 54 handwerksähnliche Gewerbe – von Eisenflechterinnen und -flechtern bis hin zu Schlagzeugmacherinnen und -machern. Alle diese Gewerbe sind nach Eigendefinition der Handwerksorganisationen in sieben Gewerbegruppen gegliedert.

¹ Statistisches Bundesamt, 2009: Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

² Handwerksordnung (HwO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749)

ISSN 1864-3612

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein • Anstalt des öffentlichen Rechts • Post: 20453 Hamburg

E-Mail: poststelle@statistik-nord.de • Internet: www.statistik-nord.de

© Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Gleichwohl gibt es aufgrund seiner wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Bedeutung ein starkes Interesse, auch für das Handwerk Daten aus amtlichen Erhebungen bereitzustellen. Hierfür dienen im Wesentlichen die laufende Handwerksberichterstattung, aus der vierteljährlich Messziffern und Veränderungsraten Hinweise auf konjunkturelle Entwicklungen geben und die Handwerkszählungen, über die Aussagen zur Struktur und Größenordnung des Handwerks ermöglicht werden. Anders als in allen anderen amtlichen Wirtschaftsstatistiken entscheidet dabei nicht die Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig, sondern lediglich der Eintrag in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke darüber, ob ein Unternehmen in eine dieser beiden Handwerksstatistiken³ einbezogen wird.

Der Fokus in diesem Beitrag liegt in der Analyse von Ergebnissen, die aus Handwerkszählungen vorliegen. Seit Ende des zweiten Weltkriegs wurden solche Zählungen in mehrjährigem Abstand, und zwar in den Jahren 1949, 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995 als Totalerhebungen durchgeführt. Informationen zu Umfang und Struktur des Handwerks wurden dabei jeweils im Rahmen einer direkten Befragung der Handwerksunternehmen erhoben. Seit 2008 wird die Handwerkszählung Erhebung nicht mehr als Primärerhebung, sondern vollständig durch Auswertung von Verwaltungsdaten auf Basis des statistischen Unternehmensregisters durchgeführt. Der Vorteil dieses Methodenwechsels liegt zum einen in der deutlichen Entlastung der bisher Berichtspflichtigen, zum anderen in deutlich effizienteren Abläufen der Datenaufbereitung bei den Statistischen Ämtern. Fast 17 000 Hamburger Handwerksunternehmen wurden 1995 noch postalisch um die Beantwortung eines umfangreichen Fragebogens gebeten, was naturgemäß mit erheblichem personellen, organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden war und einen längeren Zeitraum vom Versand bis zur Ergebnisveröffentlichung benötigte. Ab dem Berichtsjahr 2008 können auf Grundlage einer gesetzlichen Regelung⁴ die im statistischen Unternehmensregister mit ihrer Handwerkseigenschaft identifizierten Einheiten zusammen mit Daten der Bundesagentur für Arbeit zu den Beschäftigten und Daten der Finanzbehörden zu den Umsätzen ausgewertet werden. Die Handwerkseigenschaft der Einheiten im Register wird dabei laufend auf Basis von Mitteilungen der Handwerkskammern fortgeschrieben und durch Abgleiche mit anderen Fachstatistiken gegebenenfalls aktualisiert. Ein weiterer Vorteil der Verwaltungsdatennutzung besteht darin, dass die Auswertungen zu einem erheblichen Teil automatisiert und zentral vom Statistischen Bundesamt organisiert und ab 2008 auch jährlich durchgeführt werden können.⁵

Der Nachteil gegenüber den früheren Primärerhebungen liegt im wesentlich schmaleren Informationsgehalt, der durch die Art der verfügbaren Verwaltungsdaten begrenzt ist. Während früher beispielsweise auch Daten zu Löhnen und Gehältern, Sozialkosten, Umsatzarten, Absatzrichtungen, Rechtsform oder Gründungsjahr erhoben wurden und damit tiefgehende Analysen möglich waren, liegen jetzt nur noch grundlegende Strukturdaten vor.

Gemeinsam ist den heutigen wie früheren Handwerkszählungen, dass sie unternehmensbezogen angelegt sind. Alle Ergebnisse beziehen sich in regionaler Betrachtung daher stets allein auf den Sitz des Unternehmens, unabhängig davon, ob Beschäftigte oder Umsatzanteile bei Unternehmen mit mehreren Betrieben oder Betriebsstätten möglicherweise auch in einem ganz anderen regionalen Bezug stehen.

Ebenfalls gemeinsam ist die methodische Fokussierung in der amtlichen Statistik auf selbstständige Handwerksunternehmen. Dies schließt bestimmte Einheiten aus, die zwar in den Handwerksrollen verzeichnet und damit dem Handwerk formal angehörig sind, aber gemäß der Vorgabe des Handwerksstatistikgesetzes nicht den notwendigen Status der Selbstständigkeit aufweisen und damit auch nicht als Erhebungseinheit für die amtliche Statistik gelten.

³ Zu den fachstatistischen Rechtsgrundlagen siehe: Gesetz über die Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz – HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417)

⁴ Verwaltungsdatenverwendungsgesetz (VwDVG) vom 4. November 2010 (BGBl. I S. 1480)

⁵ Detaillierte methodische Hinweise zur Handwerkszählung ab 2008 siehe: Statistisches Bundesamt, 2013: Qualitätsbericht Handwerkszählung

Dies sind zum einen handwerkliche Nebenbetriebe (z. B. die Fleischereiabteilung eines Kaufhauses oder eine Behindertenwerkstatt), und zum anderen innerbetriebliche handwerkliche Abteilungen (z. B. Kfz-Reparaturwerkstatt einer Spedition oder die Ausbildungswerkstatt eines Energieversorgungsunternehmens).

Die Nichtberücksichtigung solcher Einheiten in der amtlichen Statistik ist auch Hauptursache für häufig divergierende Zahlen, die von den Handwerkskammern auf Basis der in den Handwerksrollen verzeichneten Einheiten berichtet werden.

Durch die Novellierung der Handwerksordnung zum 1. Januar 2004 sind Ergebnisse früherer und heutiger Handwerkszählungen nur sehr eingeschränkt vergleichbar.⁶ So wurde die Einteilung und Zuordnung der Handwerke zu den Handwerksarten „zulassungspflichtig“, „zulassungsfrei“ und „handwerksähnlich“ deutlich verändert. Die Zahl von ehemals 94 sogenannten Vollhandwerken nach Anlage A der HwO wurde damals mehr als halbiert. Eine weitere Einschränkung liegt darin, dass seit 2008 nur Unternehmen in die Auswertung einfließen, die entweder umsatzsteuervoranmeldungspflichtig waren und steuerbaren Umsatz oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten. Von der Umsatzsteuer befreite Kleinunternehmen mit nur geringen Umsätzen sind folglich nicht mehr enthalten. In der letzten klassischen Handwerkszählung blieben dagegen Handwerksunternehmen unberücksichtigt, die zum Stichtag der Zählung zwar bestanden, aber zum Stichtag des Vorjahres keine Beschäftigten (genauer: keine tätigen Personen) hatten, also inaktiv waren oder erst zwischenzeitlich gegründet wurden.

Zahl der kleinen Handwerksunternehmen stark gestiegen

Im Folgenden soll daher die Entwicklung des Handwerks in Hamburg primär für den Zeitraum von 2008 bis 2016 dargestellt werden. Die in den Tabellen jeweils aufgeführten Daten zur Handwerkszählung 1995 und auf dieses Jahr bezogene Veränderungsrate sind lediglich ergänzend als nachrichtliche Information zu verstehen, eine Bewertung ist aus den genannten methodischen Gründen nicht möglich.

Tabelle 1:

Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1995^a sowie 2008 – 2016^b

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen ¹	Handwerksunternehmen										Veränderung 2016 gegenüber 1995	Veränderung 2016 gegenüber 2008
	31.03. 1995	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016		
	Anzahl										%	
1-4	4 355	5 484	5 437	5 503	5 531	5 613	5 335	5 228	5 129	5 031	15,5	- 8,3
5-9	2 177	1 671	1 650	1 684	1 666	1 630	1 561	1 673	1 682	1 591	- 26,9	- 4,8
10-19	1 274	921	936	910	895	895	891	934	928	901	- 29,3	- 2,2
20-49	708	481	460	474	462	478	469	494	483	474	- 33,1	- 1,5
50-99	161	117	110	107	106	101	103	116	124	128	- 20,4	9,4
100 und mehr	156	109	114	112	108	107	102	100	99	95	- 39,2	- 12,8
Insgesamt	8 831	8 783	8 707	8 790	8 768	8 824	8 461	8 545	8 445	8 220	- 6,9	- 6,4

¹ *tätige Personen am 30.09.1994; tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet; Verteilung auf Größenklassen geschätzt aus Verteilung im Gesamtbestand einschl. handwerklicher Nebenbetriebe*

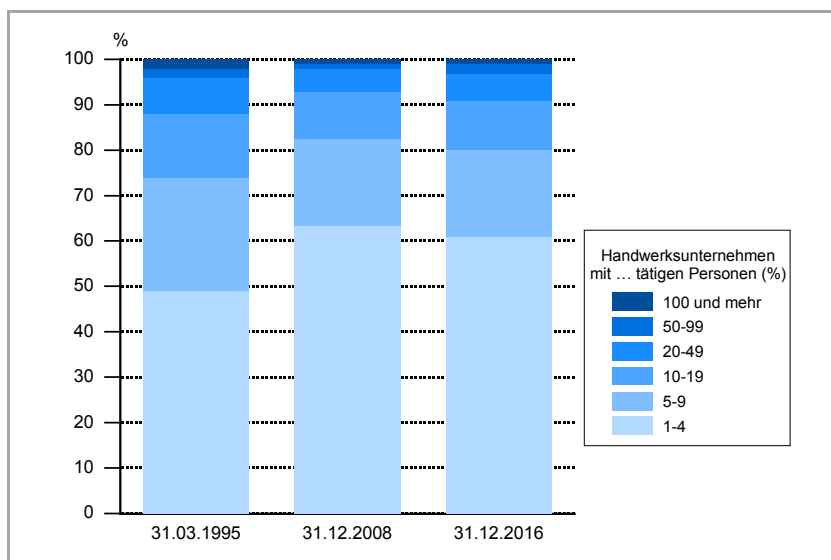
^a *lt. Anlage A der Handwerksordnung in der seinerzeit geltenden Fassung*

^b *lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung*

⁶ Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 in: Statistisches Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg, Statistischer Bericht HWZ 1995 sowie Ulrich Werner Kuske und Karlheinz Tews (Hamburgische Landesbank): Handwerk in Hamburg – Struktur und Entwicklung. Ergebnisse der Handwerkszählung 1995, in: Statistisches Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg in Zahlen, 50. Jg., 1996, S. 376-389

Die Zahl der Handwerksunternehmen hat im Zeitraum seit 2008 um insgesamt sechs Prozent abgenommen. Während anfangs noch gut 8 800 Handwerksunternehmen gezählt werden konnten, so lag deren Zahl Ende 2016 bei rund 8 200 Einheiten. Gemessen an der Gesamtzahl von Unternehmen mit Sitz in Hamburg lt. statistischem Unternehmensregister (Stand 31.10.2016) liegt der Anteil von Handwerksunternehmen damit bei knapp acht Prozent.

Abbildung 1:
Anteile der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1995, 2008 und 2016



Der Rückgang der Zahl der Handwerksunternehmen verteilt sich dabei ungleichmäßig auf verschiedene Unternehmensgrößen. So hat die Zahl der Großunternehmen mit 100 und mehr tätigen Personen um 13 Prozent abgenommen. Die Zahl der kleinen Unternehmen mit bis zu vier Personen ist um acht Prozent rückläufig gewesen. Rückgänge gab es auch in den übrigen Größenklassen. Lediglich die Zahl der Unternehmen mittlerer Größe mit 50 bis 99 tätigen Personen stieg um neun Prozent.

Tabelle 2:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1994^a, 2008 – 2016^b

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Tätige Personen										Veränderung 2016 gegen über 1994	Veränderung 2016 gegen über 2008
	30.09. 1994 ^c	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016		
	Anzahl										%	
1-4	9 675	10 482	10 440	10 437	10 339	10 384	9 976	9 446	9 389	9 644	- 0,3	- 8,0
5-9	13 751	10 977	10 805	11 026	10 912	10 696	10 219	10 334	10 348	10 314	- 25,0	- 6,0
10-19	16 353	12 186	12 437	12 065	11 970	11 918	11 927	12 142	12 094	12 156	- 25,7	- 0,2
20-49	19 909	14 292	13 594	14 017	13 703	14 505	14 120	14 540	14 131	14 158	- 28,9	- 0,9
50-99	10 405	7 732	7 239	7 148	6 955	6 835	7 139	7 792	8 401	8 726	- 16,1	12,9
100 und mehr	55 564	34 464	36 370	36 050	36 197	35 835	35 157	35 529	35 818	35 853	- 35,5	4,0
Insgesamt	125 655	90 133	90 885	90 743	90 076	90 173	88 538	89 783	90 181	90 851	- 27,7	0,8

^a lt. Anlage A der Handwerksordnung in der seinerzeit geltenden Fassung

^b lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung

^c tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet; Verteilung auf Größenklassen geschätzt aus Verteilung im Gesamtbestand einschl. handwerklicher Nebenbetriebe

Strukturell etwas anders hat sich seit 2008 die Zahl der tätigen Personen in den Handwerksunternehmen entwickelt. Sie stieg insgesamt um knapp ein Prozent von anfangs gut 90 100 auf knapp 90 900 Personen. Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen⁷ (im Jahresdurchschnitt) insgesamt stellten die im Handwerk tätigen Personen einen Anteil von acht Prozent (2008) bzw. sieben Prozent (2016). Ihre Zahl nahm in größeren Unternehmen (50 bis unter 100 tätige Personen) sowie in Großunternehmen mit 100 und mehr tätigen Personen um 13 bzw. um vier Prozent zu. In allen kleineren Größenklassen ging die Zahl der dort tätigen Personen zurück, am stärksten mit minus acht Prozent dabei in kleinen Unternehmen mit ein bis vier tätigen Personen und minus sechs Prozent in der nächstfolgenden Größenklasse von fünf bis neun Personen.

Abbildung 2:

Anteile der tätigen Personen nach Beschäftigtengrößenklassen für Handwerksunternehmen in Hamburg 1994, 2008 und 2016

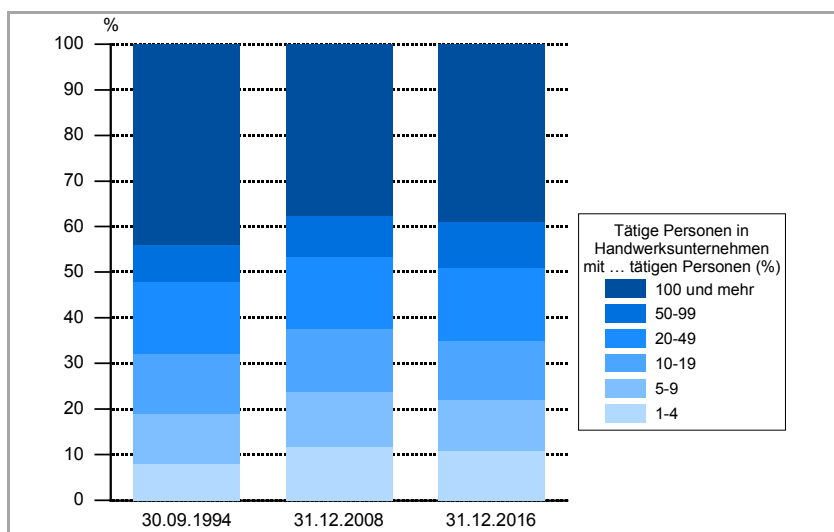


Tabelle 3:

Durchschnittliche Größe der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1994^a sowie 2008 – 2016^b

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Tätige Personen je Handwerksunternehmen										Veränderung 2016 gegen über 1994	Veränderung 2016 gegen über 2008
	30.09.1994 ^c	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016		
	Anzahl										%	
1-4	2,2	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9	1,8	1,8	1,9	- 13,7	0,3
5-9	6,3	6,6	6,5	6,5	6,5	6,6	6,5	6,2	6,2	6,5	2,6	- 1,3
10-19	12,8	13,2	13,3	13,3	13,4	13,3	13,4	13,0	13,0	13,5	5,1	2,0
20-49	28,1	29,7	29,6	29,6	29,7	30,3	30,1	29,4	29,3	29,9	6,3	0,5
50-99	64,7	66,1	65,8	66,8	65,6	67,7	69,3	67,2	67,8	68,2	5,4	3,2
100 und mehr	356,2	316,2	319,0	321,9	335,2	334,9	344,7	355,3	361,8	377,4	6,0	19,4
Insgesamt	14,2	10,3	10,4	10,3	10,3	10,2	10,5	10,5	10,7	11,1	- 22,3	7,7

^a lt. Anlage A der Handwerksordnung in der seinerzeit geltenden Fassung

^b lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung

^c tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet; Verteilung auf Größenklassen geschätzt aus Verteilung im Gesamtbestand einschl. handwerklicher Nebenbetriebe

⁷ Erwerbstätigenzahlen im Folgenden lt. Erwerbstätigenrechnung

Die beschriebene Entwicklung hinsichtlich Zahl und Größe der Handwerksunternehmen in Hamburg drückt sich auch in der durchschnittlichen Größe nach einzelnen Größenklassen aus. Während ein Handwerksunternehmen im Jahr 2008 eine durchschnittliche Größe von 10,3 tätigen Personen je Unternehmen aufwies, stieg dieser Wert bis 2016 um acht Prozent auf 11,1 Personen. Die Entwicklung betraf insbesondere die Großunternehmen (100 und mehr tätige Personen), deren durchschnittliche Größe um 19 Prozent von 316 auf 377 tätige Personen stieg. Auch in fast allen anderen Größenklassen stieg deren durchschnittliche Größe, wenn auch nur vergleichsweise leicht. Lediglich in kleineren Unternehmen mit fünf bis unter zehn tätigen Personen ging die durchschnittliche Unternehmensgröße geringfügig von 6,6 auf 6,5 tätige Personen zurück.

Pro-Kopf-Umsatz seit 2008 um elf Prozent gestiegen

Tabelle 4:

Umsatz der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1994^a sowie 2008 – 2016^b

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Umsatz ¹										Veränderung 2016 gegenüber 1994	Veränderung 2016 gegenüber 2007
	1994 ^c	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
	Mio. Euro										%	
1-4	421,9	744,4	721,7	718,2	778,4	798,7	731,6	629,8	652,5	687,3	62,9	- 7,7
5-9	752,7	783,2	768,7	797,1	841,6	822,6	784,9	777,3	805,6	849,6	12,9	8,5
10-19	1 041,6	1 143,4	1 092,3	1 007,5	1 072,1	1 039,5	1 091,4	1 156,9	1 147,2	1 157,9	11,2	1,3
20-49	1 578,5	1 673,0	1 492,2	1 577,9	1 587,1	1 701,5	1 647,0	1 642,7	1 718,5	1 644,6	4,2	- 1,7
50-99	991,0	1 216,1	1 193,0	1 195,1	984,4	900,8	896,6	1 029,6	1 125,0	1 192,5	20,3	- 1,9
100 und mehr	3 672,4	3 354,5	4 174,1	3 916,4	4 088,8	3 903,6	4 113,2	4 422,7	4 368,5	4 383,0	19,3	30,7
Insgesamt	8 457,8	8 914,6	9 442,0	9 212,1	9 352,4	9 166,7	9 264,7	9 659,0	9 817,3	9 915,0	17,2	11,2

¹ ohne Umsatzsteuer

^a lt. Anlage A der Handwerksordnung in der seinerzeit geltenden Fassung

^b lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung

^c umgerechnet aus DM; Verteilung auf Größenklassen geschätzt aus Verteilung im Gesamtbestand einschl. handwerklicher Nebenbetriebe

Im Jahr 2016 wurde von den Handwerksunternehmen in Hamburg ein Umsatz von 9,9 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies ist gegenüber 2007 insgesamt ein Zuwachs um elf Prozent. Gemessen um gesamten steuerbaren Umsatz, der von umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Hamburg erzielt wurde, liegt der Anteil des Handwerks damit bei aktuell rund 2,2 Prozent nach 2,5 Prozent im Jahr 2007.⁸

Besonders große Steigerungsraten wurden dabei in Großunternehmen des Handwerks (100 und mehr tätige Personen) mit einem Umsatzzuwachs von 31 Prozent verzeichnet. Ebenfalls signifikant angestiegen ist der Umsatz in kleineren Unternehmen mit fünf bis unter zehn tätigen Personen mit einem Plus von gut acht Prozent. In Kleinunternehmen (bis 4 tätige Personen) ist – insbesondere aufgrund der gesunkenen Unternehmensanzahl – der Umsatz dagegen um acht Prozent gesunken.

Die Produktivität – gemessen am Umsatz je tätiger Person – hat sich insgesamt von rund 99 000 Euro im Jahr 2007 auf rund 109 000 Euro im Jahr 2016 um zehn Prozent gesteigert. Die Produktivität war dabei im gesamten Zeitraum stets am größten in Handwerksunternehmen mit 50 bis 99 tätigen Personen, wo dieser Wert zuletzt (2016) 137 000 Euro betrug.

⁸ steuerbarer Umsatz lt. Umsatzsteuer-Voranmeldungen (Umsatzsteuerstatistik)

Die Produktivität sank für diese Größenklasse allerdings von 2007 bis 2016 um 13 Prozent. Die höchste Steigerungsrate (plus 26 Prozent) ergab sich in diesem Zeitraum für Großunternehmen mit 100 und mehr tätigen Personen auf zuletzt 122 000 Euro.

Abbildung 3:
Umsatzanteile für Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1994, 2008 und 2016

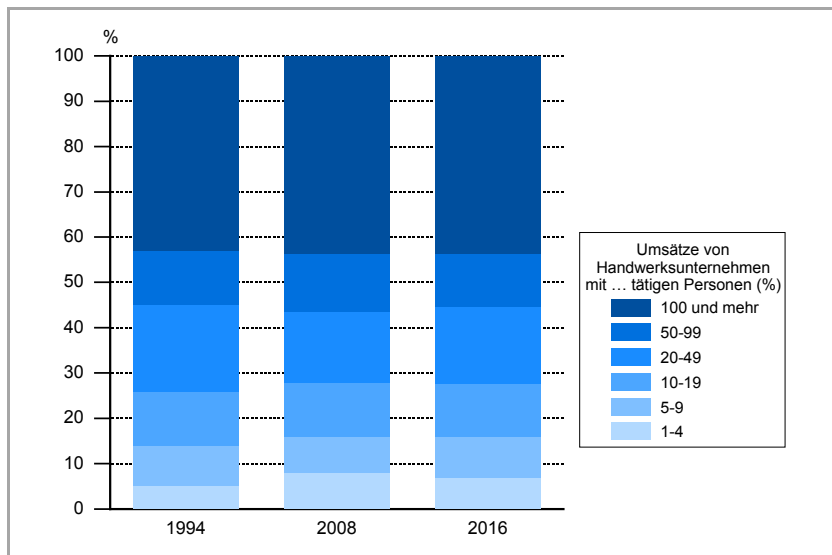


Tabelle 5:
Umsatz je tätiger Person der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Hamburg 1994^a sowie 2008 – 2016^b

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Umsatz ¹										Veränderung 2016 gegenüber 1994	Veränderung 2016 gegenüber 2007
	1994 ^c	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
	1 000 Euro											
1-4	43,6	71,0	69,1	68,8	75,3	76,9	73,3	66,7	69,5	71,3	63,4	0,3
5-9	54,7	71,4	71,1	72,3	77,1	76,9	76,8	75,2	77,9	82,4	50,5	15,4
10-19	63,7	93,8	87,8	83,5	89,6	87,2	91,5	95,3	94,9	95,3	49,5	1,5
20-49	79,3	117,1	109,8	112,6	115,8	117,3	116,6	113,0	121,6	116,2	46,5	- 0,8
50-99	95,2	157,3	164,8	167,2	141,5	131,8	125,6	132,1	133,9	136,7	43,5	- 13,1
100 und mehr	66,1	97,3	114,8	108,6	113,0	108,9	117,0	124,5	122,0	122,2	85,0	25,6
Insgesamt	67,3	98,9	103,9	101,5	103,8	101,7	104,6	107,6	108,9	109,1	62,1	10,3

¹ ohne Umsatzsteuer

^a lt. Anlage A der Handwerksordnung in der seinerzeit geltenden Fassung

^b lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung

^c umgerechnet aus DM; Verteilung auf Größenklassen geschätzt aus Verteilung im Gesamtbestand einschl. handwerklicher Nebenbetriebe

Fortgesetzter Schrumpfungsprozess im Bauhauptgewerbe, Lebensmittelgewerbe und Gesundheitsgewerbe

Tabelle 6:
Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen
und ausgewählten Gewerbebezügen in Hamburg 1995^a sowie 2008 – 2016

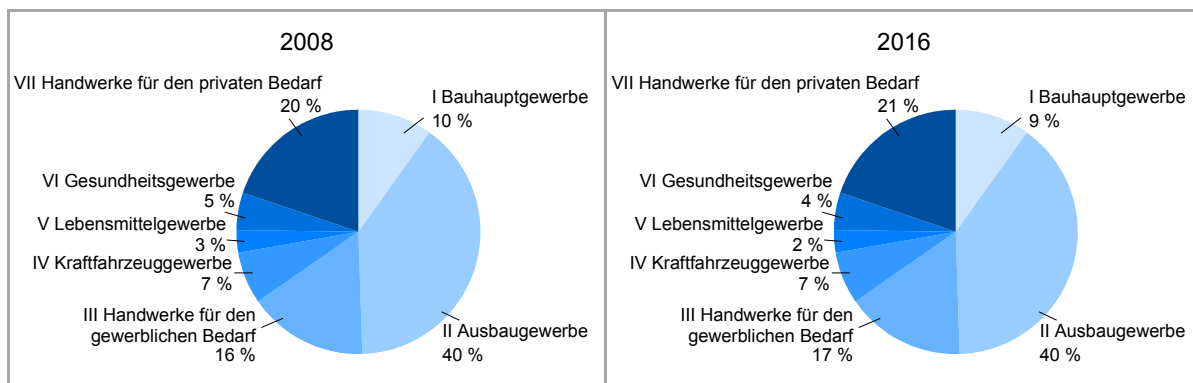
Gewerbegruppe ¹ Gewerbebezug	Handwerksunternehmen										Veränderung 2016 gegenüber 1995	Veränderung 2016 gegenüber 2008
	31.03. 1995 ^a	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016		
	Anzahl											
I Bauhauptgewerbe	x	845	818	805	798	793	737	740	719	703	x	- 16,8
Maurer/-innen	464	468	453	451	448	447	419	424	413	400	- 13,8	- 14,5
Zimmerer/-innen	118	92	91	93	96	93	90	91	90	84	- 28,8	- 8,7
Dachdecker/-innen	77	79	76	77	74	71	61	65	63	61	- 20,8	- 22,8
II Ausbaugewerbe	x	3 517	3 484	3 534	3 518	3 550	3 404	3 437	3 388	3 282	x	- 6,7
Installateur/-innen	x	879	857	849	829	831	795	793	769	745	x	- 15,2
Elektrotechniker/-innen	x	671	654	655	653	643	618	615	611	584	x	- 13,0
Maler/-innen	721	667	661	661	650	631	617	607	591	566	- 21,5	- 15,1
Tischler/-innen	448	359	351	349	343	347	336	337	333	327	- 27,0	- 8,9
Glaser/-innen	106	100	93	91	92	90	81	81	78	72	- 32,1	- 28,0
Fliesenleger/-innen	92	358	355	390	384	408	383	402	406	394	328,3	10,1
Raumausstatter/-innen	171	284	304	329	361	395	376	403	400	390	128,1	37,3
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	x	1 367	1 398	1 452	1 490	1 519	1 457	1 485	1 458	1 425	x	4,2
Metallbauer/-innen	278	233	230	227	213	208	202	201	190	181	- 34,9	- 22,3
Feinwerkmechaniker/-innen	x	155	148	145	138	136	111	102	98	94	x	- 39,4
Informationstechniker/-innen	x	131	119	111	98	94	89	75	69	61	x	- 53,4
Landmaschinenmechaniker/-innen	15	7	8	8	7	8	9	8	8	8	- 46,7	14,3
Gebäudereiniger/-innen	169	613	673	749	827	860	841	900	904	894	429,0	45,8
IV Kraftfahrzeuggewerbe	x	594	596	599	586	574	570	576	577	557	x	- 6,2
Kfz-Techniker/-innen	663	514	513	515	506	501	497	496	499	488	- 26,4	- 5,1
V Lebensmittelgewerbe	x	243	232	233	212	205	177	177	167	163	x	- 32,9
Bäcker/-innen	129	88	86	86	80	76	70	69	62	63	- 51,2	- 28,4
Konditoren/Konditorinnen	100	57	53	55	50	48	42	43	43	44	- 56,0	- 22,8
Fleischer/-innen	303	98	93	92	82	81	65	65	60	54	- 82,2	- 44,9
VI Gesundheitsgewerbe	x	421	409	408	398	392	381	382	374	361	x	- 14,3
Augenoptiker/-innen	183	159	157	157	153	150	141	143	143	137	- 25,1	- 13,8
Zahntechniker/-innen	181	186	175	175	171	163	163	165	159	155	- 14,4	- 16,7
VII Handwerke für den privaten Bedarf	x	1 796	1 770	1 759	1 766	1 791	1 735	1 748	1 762	1 729	x	- 3,7
Schornsteinfeger/-innen	141	93	98	96	93	91	81	77	78	75	- 46,8	- 19,4
Friseur/-innen	1 236	1 106	1 100	1 098	1 108	1 118	1 086	1 082	1 088	1 092	- 11,7	- 1,3
Schneider/-innen	76	73	77	68	72	73	72	81	82	72	- 5,3	- 1,4
Schumacher/-innen	188	73	67	64	61	62	60	59	59	58	- 69,1	- 20,5
Fotografen/Fotografinnen	96	49	49	50	54	59	58	65	76	73	- 24,0	49,0
Insgesamt	9 498	8 783	8 707	8 790	8 768	8 824	8 461	8 545	8 445	8 220	- 13,5	- 6,4

¹ lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezug 20 „Textilgestalter“ können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.

^a nicht direkt vergleichbar, da einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe; Nachweis einzelner Gewerbebezüge nur sofern nach alter und neuer Systematik vergleichbar (ggf. abweichende Bezeichnung)

Für das Handwerk wird traditionell eine fachliche Gliederung nach Gewerbegruppen und Gewerbebezweigen nachgewiesen. Wie bereits erwähnt, orientiert sich diese Gliederung an der Handwerksordnung und der Zuordnung von Gewerbebezweigen zu Gewerbegruppen durch die Handwerksorganisationen selbst und nicht nach der für Wirtschaftsstatistiken üblichen Systematik⁹. In der Gegenüberstellung kann für die Handwerkszählung 1995 kein Vergleich für die aktuell geltenden Gewerbegruppen vorgenommen werden, da die Gliederungsschemata zu stark voneinander abweichen und eine Rückrechnung auf die alte Systematik nicht vorgenommen wurde. Nur wenn eine hinreichende Vergleichbarkeit gegeben ist, sind daher für einige ausgewählte Gewerbebezweige Ergebnisse für 1995 aufgeführt.

Abbildung 4:
Anteile der Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in Hamburg 2008 und 2016



Die meisten Handwerksunternehmen (3 282) fanden sich zuletzt (2016) in der Gewerbegruppe des Ausbaugewerbes, es folgten die Handwerke für den privaten Bedarf mit 1 729 Unternehmen. Die wenigsten Handwerksunternehmen stellten das Lebensmittelgewerbe (163) und das Gesundheitsgewerbe (361). Im Zeitraum 2008 bis 2016 hatte dabei allein die Zahl der Handwerke für den gewerblichen Bedarf einen Zuwachs mit plus vier Prozent. In allen anderen Gewerbegruppen war die Unternehmenszahl rückläufig, allen voran das Lebensmittelgewerbe mit einem Minus von 33 Prozent, das Bauhauptgewerbe mit minus 17 Prozent und das Gesundheitsgewerbe mit minus 14 Prozent.

Unter allen Gewerbebezweigen war im Jahr 2016 die Friseurin bzw. der Friseur mit 1 092 Handwerksunternehmen der häufigste. In weiteren vier Gewerbebezweigen gab es jeweils mehr als 500 Handwerksunternehmen: Gebäudereinigung, Installation, Elektrotechnik sowie Maler und -innen. Diese fünf Gewerbebezweige machten insgesamt 47 Prozent aller Handwerksunternehmen in Hamburg aus. Weitere 30 Prozent der Unternehmen wurden von fünf Gewerbebezweigen gebildet, in denen es mehr als 100, aber weniger als 500 Unternehmen gab: Kfz-Technik, Maurer und -innen, Fliesenleger und -innen, Raumausstattung, Tischlerei, Metallbau, Zahntechnik und Augenoptik. In 42 weiteren Gewerbebezweigen gab es unter 100, aber mindestens zehn Handwerksunternehmen; unter ihnen befand sich z. B. das Goldschmiedehandwerk, der Gerüstbau, Bootsbau sowie der Klavier- oder Geigenbau. Diese Unternehmen bildeten einen Anteil von 22 Prozent.

Die 23 Gewerbebezweige, von denen es jeweils weniger als zehn Handwerksunternehmen im Land gab, stellten insgesamt nur ein Prozent aller Handwerksunternehmen. Unter diesen seltenen Gewerben befanden sich beispielsweise Orgelbauer und -innen, Graveure und Graveurinnen sowie Betonbauer und -innen, aber auch Holzblasinstrumentenmacher und -innen und Vergolder und -innen.

Bei den Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien setzte sich der bereits zwischen den Zählungen von 1977 und 1995 beobachtete Schrumpfungsprozess auch in den Jahren ab 2008 weiter fort. Während bei den Bäckerinnen und Bäckern das Plus bei den tätigen Personen auf einen anhaltenden Trend zu großen Filialbäckereien sowie dem Ausbau

⁹ Statistisches Bundesamt, 2009

geringfügig entlohnter Arbeitsplätze hindeutet, war der Unternehmensrückgang bei den Fleischereien auch mit einem stärkeren Personalabbau um mehr als ein Viertel verbunden.

Tabelle 7:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen in Hamburg 1994^a sowie 2008 – 2016

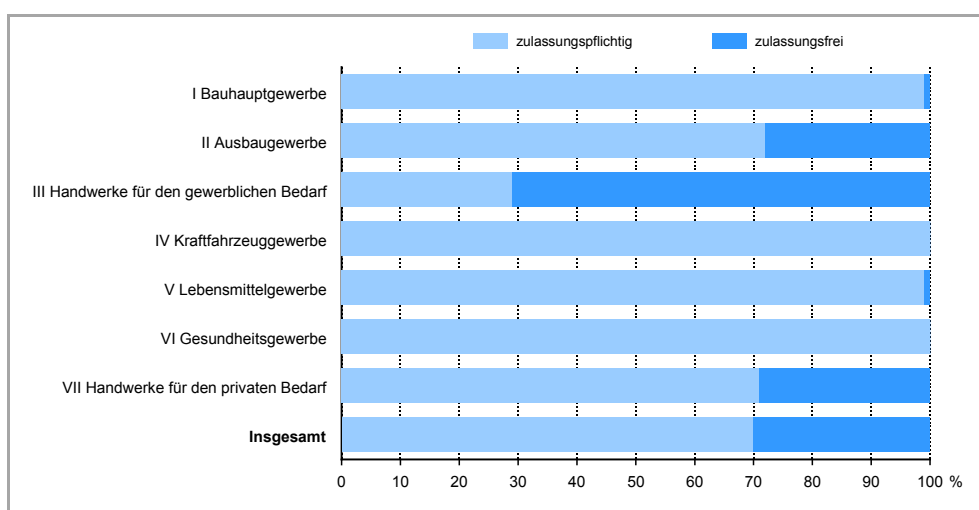
Gewerbegruppe ¹ Gewerbebezug	Tätige Personen										Veränderung 2016 gegenüber 1995	Veränderung 2016 gegenüber 2008
	30.09. 1994 ^a	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016		
	Anzahl										%	
I Bauhauptgewerbe	x	6 873	6 642	6 866	6 932	6 990	6 566	6 585	6 607	6 794	x	- 1,1
Maurer/-innen	6 333	3 984	3 870	3 886	3 931	3 938	3 556	3 511	3 564	3 749	- 40,8	- 5,9
Zimmerer/-innen	1 105	352	350	380	402	413	413	417	414	421	- 61,9	19,6
Dachdecker/-innen	1 015	432	426	477	507	481	448	447	433	418	- 58,8	- 3,2
II Ausbaugewerbe	x	23 335	22 775	22 771	22 912	22 322	22 899	22 966	23 373	22 996	x	- 1,5
Installateur/-innen	x	6 967	6 807	6 904	6 806	6 196	6 175	6 217	6 199	6 245	x	- 10,4
Elektrotechniker/-innen	x	7 823	7 531	7 450	7 704	7 660	8 550	8 431	8 770	8 180	x	4,6
Maler/-innen	6 655	3 715	3 676	3 623	3 664	3 581	3 475	3 571	3 581	3 624	- 45,5	- 2,4
Tischler/-innen	3 491	1 871	1 784	1 780	1 786	1 834	1 797	1 790	1 803	1 813	- 48,1	- 3,1
Glaser/-innen	912	532	511	489	486	456	440	435	419	400	- 56,1	- 24,8
Fliesenleger/-innen	871	634	665	724	697	755	717	738	782	854	- 2,0	34,7
Raumausstatter/-innen	1 482	748	741	745	819	913	805	858	891	902	- 39,1	20,6
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	x	32 092	31 657	30 863	31 240	31 415	31 373	32 127	31 839	32 401	x	1,0
Metallbauer/-innen	3 427	1 855	1 830	1 834	1 837	1 835	1 778	1 785	1 690	1 789	- 47,8	- 3,6
Feinwerkmechaniker/-innen	x	1 985	1 824	1 817	1 820	1 757	1 502	1 470	1 387	1 355	x	- 31,7
Informations-techniker/-innen	x	2 212	1 837	1 086	837	822	874	774	689	477	x	- 78,4
Landmaschinen-mechaniker/-innen	161	130	145	139	147	138	157	180	185	184	14,3	41,5
Gebäudereiniger/-innen	33 439	22 537	22 747	22 814	23 283	23 500	23 640	24 946	24 901	25 473	- 23,8	13,0
IV Kraftfahrzeuggewerbe	x	8 354	10 126	10 431	10 126	10 210	9 910	9 970	9 958	10 046	x	20,3
Kfz-Techniker/-innen	12 051	6 778	8 588	8 968	8 923	9 063	8 839	8 741	8 736	8 831	- 26,7	30,3
V Lebensmittelgewerbe	x	4 434	4 550	4 846	4 416	4 524	4 076	4 244	4 258	4 311	x	- 2,8
Bäcker/-innen	3 935	2 528	2 711	2 974	2 708	2 791	2 533	2 706	2 672	2 740	- 30,4	8,4
Konditoren/Konditorinnen	1 729	712	740	737	641	710	654	627	675	680	- 60,7	- 4,5
Fleischer/-innen	6 825	1 194	1 099	1 135	1 067	1 023	889	911	904	880	- 87,1	- 26,3
VI Gesundheitsgewerbe	x	5 238	5 351	5 463	5 278	5 398	5 370	5 471	5 637	5 817	x	11,1
Augenoptiker/-innen	1 312	1 449	1 463	1 527	1 522	1 575	1 543	1 551	1 549	1 580	20,4	9,0
Zahntechniker/-innen	2 288	1 533	1 536	1 541	1 541	1 512	1 527	1 524	1 505	1 496	- 34,6	- 2,4
VII Handwerke für den privaten Bedarf	x	9 807	9 784	9 503	9 172	9 314	8 344	8 420	8 509	8 486	x	- 13,5
Schornsteinfeger/-innen	428	239	239	205	205	210	193	185	197	200	- 53,3	- 16,3
Friseur/-Friseurinnen	6 731	6 593	6 632	6 581	6 262	6 338	5 450	5 433	5 530	5 604	- 16,7	- 15,0
Schneider/-innen	390	257	279	269	246	228	227	256	252	221	- 43,3	- 14,0
Schumacher/-innen	420	166	154	139	136	122	114	115	121	114	- 72,9	- 31,3
Fotografen/Fotografinnen	399	203	206	163	143	156	149	156	160	149	- 62,7	- 26,6
Insgesamt	140 672	90 133	90 885	90 743	90 076	90 173	88 538	89 783	90 181	90 851	- 35,4	0,8

¹ *It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezug 20 „Textilgestalter“ können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.*

^a *nicht direkt vergleichbar, da einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe; Nachweis einzelner Gewerbebezüge nur sofern nach alter und neuer Systematik vergleichbar (ggf. abweichende Bezeichnung)*

Die in den Handwerkszählungen seit 2008 erfassten Gewerbebezüge lassen sich nach der Gliederung der Handwerksordnung dem zulassungspflichtigen Handwerk (Anlage A der Handwerksordnung mit Eintrag in der Handwerksrolle) und dem zulassungsfreien Handwerk (Anlage B 1 der Handwerksordnung) zuordnen. Insgesamt 30 Prozent der Handwerksunternehmen in Hamburg waren dabei 2016 dem zulassungsfreien Handwerk zuzurechnen. Den höchsten Anteil hatten solche Unternehmen in der Gewerbebezüge der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (71 Prozent). Unter ihnen waren Gebäudereinigerinnen und Gebäudereiniger der hierbei mit Abstand am stärksten vertretene Gewerbebezüge. Auch bei den Handwerken für den privaten Bedarf lag der Anteil zulassungsfreier Gewerbe noch hoch (29 Prozent). In dieser Gewerbebezüge stellten die Goldschmiedinnen und Goldschmiede das häufigste zulassungsfreie Gewerbe. Im Gewerbebezüge des Ausbaugewerbes lag der Anteil zulassungsfrei betriebener Handwerksunternehmen bei 28 Prozent, unter ihnen waren Fliesenlegerei und Raumausstattung die häufigsten Gewerbe.

Abbildung 5:
Anteile der Handwerksunternehmen nach Gewerbebezüge und Zulassungspflicht in Hamburg 2016

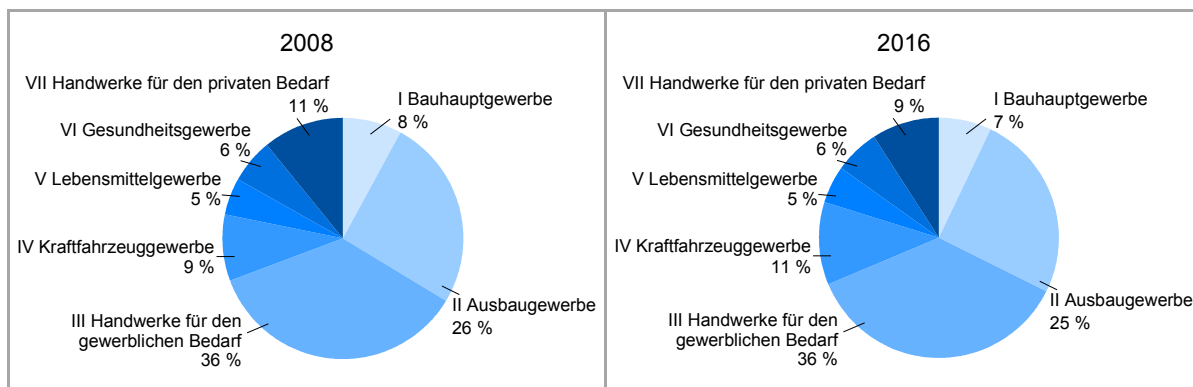


Gebäudereinigung, Kfz-Technik und Elektrotechnik beschäftigungsstärkste Handwerksbezüge

Die meisten Personen waren im Jahr 2016 in Handwerksunternehmen der Gewerbebezüge der Handwerke für den gewerblichen Bedarf tätig (36 Prozent), 79 Prozent von ihnen dabei im Gewerbebezüge Gebäudereinigung. In der Gewerbebezüge des Ausbaugewerbes waren 25 Prozent der Personen tätig, von diesen 36 Prozent im Gewerbebezüge Elektrotechnik. Die wenigsten tätigen Personen fanden sich in der Gewerbebezüge des Lebensmittelgewerbes (fünf Prozent), davon 64 Prozent Bäckerinnen und Bäcker als häufigster Gewerbebezüge.

Im Zeitraum von 2008 bis 2016 war der stärkste Zuwachs tätiger Personen in der Gewerbebezüge des Kraftfahrzeuggewerbes zu verzeichnen (plus 20 Prozent), dicht gefolgt vom Gesundheitsgewerbe (plus elf Prozent) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (plus ein Prozent). In allen übrigen Gewerbebezüge war die Zahl der tätigen Personen rückläufig: in den Handwerken für den privaten Bedarf (minus 14 Prozent), im Lebensmittelgewerbe (minus drei Prozent), im Ausbaugewerbe (minus zwei Prozent) sowie im Bauhauptgewerbe (minus ein Prozent).

Abbildung 6:
Anteile der tätigen Personen in Handwerksunternehmen
nach Gewerbegruppen in Hamburg 2008 und 2016



Tätige Personen umfassen in der Handwerkszählung die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohnten Beschäftigten und die tätigen Inhaberinnen und Inhaber. Zu den geringfügig entlohnten Beschäftigten gehören alle Arbeitnehmenden, die einer Beschäftigung nach § 8 (1) Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt nach § 8 (1) SGB IV vor, wenn das Arbeitsentgelt aus einer Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro (ab 1. Januar 2013: 450 Euro) nicht übersteigt. Die Anzahl der tätigen Inhaberinnen und Inhaber wird geschätzt. Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz überlassen wurden, werden in der Handwerkszählung nicht erfasst. Zu den tätigen Personen zählen in der amtlichen Statistik typischerweise auch die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen. Diese Personengruppe kann in den Handwerkszählungen nicht berücksichtigt werden, weil hierzu keine Informationen im Unternehmensregister oder in anderen verfügbaren Datenquellen vorhanden sind.

Tabelle 8:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen
nach Gewerbegruppen und Status in Hamburg 2008 und 2016

Gewerbegruppe ¹	Tätige Personen					
	insgesamt ²		sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		geringfügig Beschäftigte	
	2008	2016	2008	2016	2008	2016
I Bauhauptgewerbe	6 873	6 794	5 590	5 720	410	355
II Ausbaugewerbe	23 335	22 996	17 862	18 156	1 797	1 454
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	32 092	32 401	22 870	23 173	7 786	7 732
IV Kraftfahrzeuggewerbe	8 354	10 046	6 978	8 758	719	683
V Lebensmittelgewerbe	4 434	4 311	3 265	3 207	908	926
VI Gesundheitsgewerbe	5 238	5 817	4 248	4 928	533	493
VII Handwerke für den privaten Bedarf	9 807	8 486	6 777	5 674	1 085	986
Insgesamt	90 133	90 851	67 590	69 616	13 238	12 629

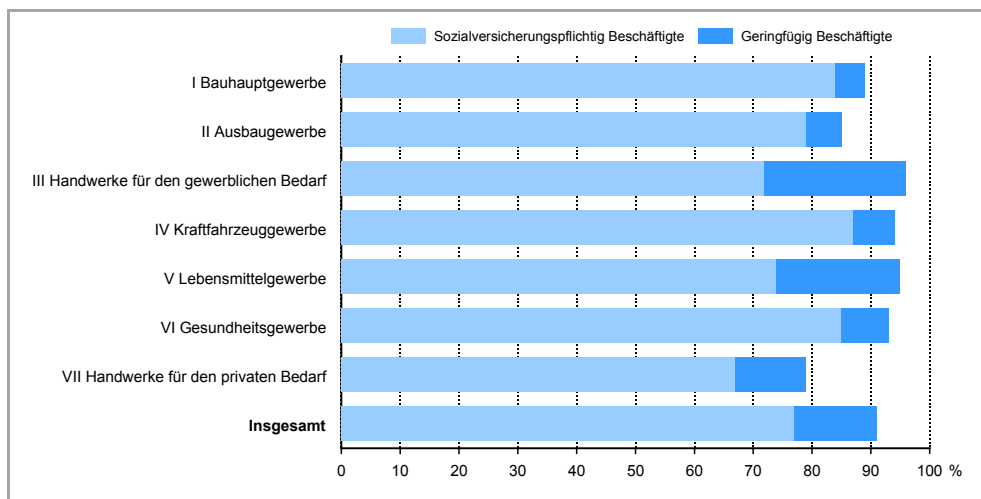
¹ It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebereich 20 „Textilgestalter“ können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.

² einschl. tätiger Unternehmerinnen und Unternehmer

Mehr als drei Viertel (77 Prozent) der in Handwerksunternehmen tätigen Personen waren am 31.12.2016 (ungeachtet ihres Beschäftigungsumfangs) sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 14 Prozent waren geringfügig beschäftigt und neun Prozent wurden von den täti-

gen Inhaberinnen und Inhabern gestellt. Der Anteil geringfügig Beschäftigter variiert zwischen den einzelnen Gewerbegruppen deutlich. Am höchsten liegt er mit 24 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und mit 21 Prozent im Lebensmittelgewerbe, am niedrigsten im Bauhauptgewerbe (fünf Prozent) und im Ausbaugewerbe (sechs Prozent). Zuwächse für den Anteil geringfügig Beschäftigter gab es im Zeitraum 2008 bis 2016 lediglich im Lebensmittelgewerbe (plus zwei Prozent). In allen anderen Gewerbegruppen sank ihr Anteil, in der Spitze mit minus 19 Prozent im Ausbaugewerbe und minus 13 Prozent im Bauhauptgewerbe.

Abbildung 7:
Anteile sozialversicherungspflichtiger und geringfügig Beschäftigter an den tätigen Personen in Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in Hamburg 2016



Kraftfahrzeuggewerbe und Ausbaugewerbe umsatzstärkste Handwerksgruppen

Tabelle 9:
Umsatz der Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in Hamburg 1994 sowie 2008 – 2016

Gewerbegruppe ¹	Umsatz										Veränderung 2016 gegenüber 1994	Veränderung 2016 gegenüber 2008
	1994 ^a	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
	Mio. Euro										%	
I Bauhauptgewerbe	x	1 027,4	978,7	934,7	1 065,8	1 025,5	923,3	917,3	933,9	991,7	x	-3,5
II Ausbaugewerbe	x	2 340,9	2 243,4	2 192,4	2 339,5	2 277,0	2 582,6	2 637,5	2 717,2	2 534,0	x	8,2
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	x	2 220,0	1 796,8	1 934,5	1 723,0	1 596,0	1 656,7	1 620,3	1 643,2	1 714,6	x	-22,8
IV Kraftfahrzeuggewerbe	x	1 762,1	2 895,5	2 577,7	2 629,5	2 610,0	2 462,1	2 777,2	2 721,7	2 857,2	x	62,1
V Lebensmittelgewerbe	x	484,3	469,8	524,7	524,2	546,1	499,7	520,0	504,8	535,9	x	10,7
VI Gesundheitsgewerbe	x	517,7	512,7	518,0	488,0	493,2	523,8	577,9	611,5	632,7	x	22,2
VII Handwerke für den privaten Bedarf	x	562,4	545,2	530,1	582,4	618,9	616,6	608,8	685,1	648,8	x	15,4
Insgesamt	8 457,8	8 914,6	9 442,0	9 212,1	9 352,4	9 166,7	9 264,7	9 659,0	9 817,3	9 915,0	17,2	11,2

¹ lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebereich 20 „Textilgestalter“ können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.

^a umgerechnet aus DM

Die Gewerbe­gruppe des Kraftfahrzeuggewerbes steuerte im Jahr 2016 mit 2,9 Mrd. Euro 29 Prozent und damit den größten Teil des insgesamt von den Handwerksunternehmen erzielten Umsatzes bei. Die Gewerbe­gruppe des Ausbaugewerbes erreichte mit 2,5 Mrd. Euro 26 Prozent des Gesamtumsatzes. Die umsatzschwächsten Gewerbe­gruppen waren das Lebensmittelgewerbe mit 536 Mio. Euro (fünf Prozent), das Gesundheitsgewerbe mit 633 Mio. Euro (sechs Prozent) sowie die Handwerke für den privaten Bedarf mit 649 Mio. Euro (sieben Prozent). Deutliche Zuwachsraten der Umsätze waren im Zeitraum 2008 bis 2016 für die Gewerbe­gruppen Kraftfahrzeuggewerbe (plus 62 Prozent), das Gesundheitsgewerbe (plus 22 Prozent) sowie bei den Handwerken für den privaten Gebrauch (plus 15 Prozent) zu verzeichnen. Rückläufige Umsätze gab es dagegen bei den Handwerken für den gewerblichen Gebrauch (minus 23 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (minus vier Prozent).

Für die einzelnen Gewerbe­gruppen kann auch die Produktivität (gemessen am Umsatz je tätiger Person) nach der jetzigen Systematik für den Zeitraum 2008 bis 2016 festgestellt werden. Dieser Wert stieg seit 2008 mit einer Delle im Jahr 2010 bis zum Jahr 2016 um insgesamt zehn Prozent von 104 000 Euro auf zuletzt 109 000 Euro.

Abbildung 8:
Umsatzanteile der Handwerksunternehmen nach Gewerbe­gruppen in Hamburg 2008 und 2016

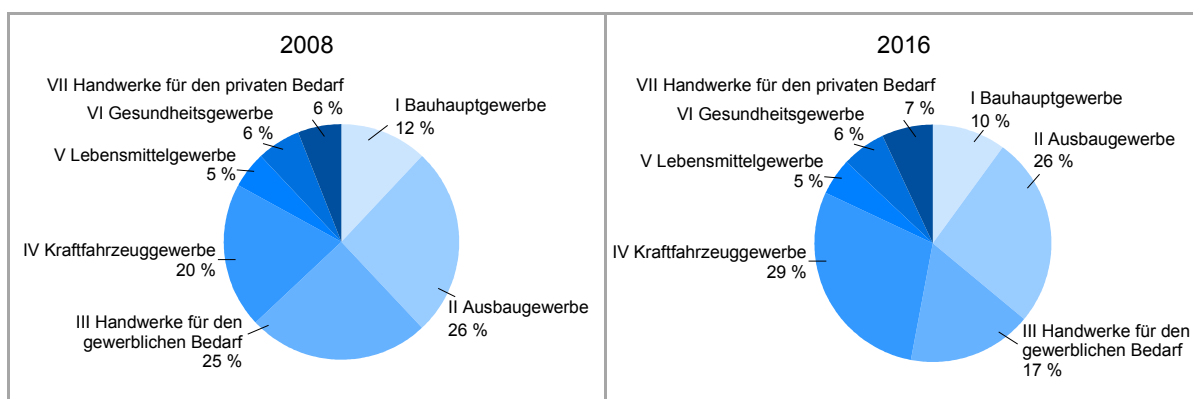
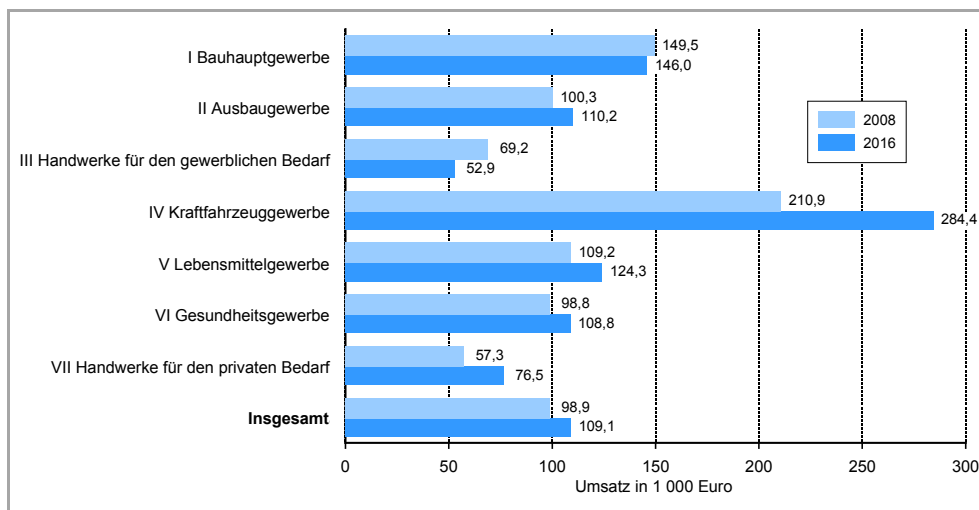


Tabelle 10:
Umsatz je tätiger Person der Handwerksunternehmen nach Gewerbe­gruppen in Hamburg 2008 – 2016

Gewerbe­gruppe ¹	Umsatz									Veränderung 2016 gegenüber 2008
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	1 000 Euro									
I Bauhauptgewerbe	149,5	147,4	136,1	153,8	146,7	140,6	139,3	141,4	146,0	- 2,4
II Ausbaugewerbe	100,3	98,5	96,3	102,1	102,0	112,8	114,8	116,3	110,2	9,8
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	69,2	56,8	62,7	55,2	50,8	52,8	50,4	51,6	52,9	- 23,5
IV Kraftfahrzeuggewerbe	210,9	285,9	247,1	259,7	255,6	248,4	278,6	273,3	284,4	34,8
V Lebensmittelgewerbe	109,2	103,3	108,3	118,7	120,7	122,6	122,5	118,6	124,3	13,8
VI Gesundheitsgewerbe	98,8	95,8	94,8	92,5	91,4	97,5	105,6	108,5	108,8	10,0
VII Handwerke für den privaten Bedarf	57,3	55,7	55,8	63,5	66,4	73,9	72,3	80,5	76,5	33,3
Insgesamt	98,9	103,9	101,5	103,8	101,7	104,6	107,6	108,9	109,1	10,3

¹ It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbe­zweig 20 „Textilgestalter/-innen“ können die Ergebnisse für die Gewerbe­gruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.

Abbildung 9:
**Umsatz je tätiger Person in Handwerksunternehmen
nach Gewerbegruppen in Hamburg 2008 und 2016**



Erhebliche Produktivitätsunterschiede zwischen Gewerbegruppen

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen gibt es dabei erhebliche Unterschiede. So liegt das Kraftfahrzeuggewerbe in allen Jahren mit Werten von 211 000 Euro (2008) bzw. 284 000 Euro (2016) mit Abstand an der Spitze. Im Bauhauptgewerbe, das für diese Kennziffer auf dem zweiten Platz liegt, wird mit 150 000 Euro (2008) bzw. 146 000 Euro (2016) bereits deutlich weniger erzielt. An dritter Stelle folgt das Lebensmittelgewerbe mit 109 000 Euro (2008) bzw. 124 000 Euro (2016).

Deutlich am unteren Ende der Produktivitätsskala liegen die Handwerke für den privaten Bedarf, in denen lediglich ein Umsatz von 57 000 Euro (2008) bzw. 77 000 Euro (2016) je tätiger Person erzielt wurde. Für diese Gewerbegruppe macht sich damit sehr deutlich bemerkbar, dass 63 Prozent dieser Handwerksunternehmen und zwei Drittel der dort tätigen Personen Friseurinnen und Friseure mit insgesamt begrenzten Umsatzpotentialen sind.

Schluss

Mit den Handwerkszählungen ab 2008 liegen erstmals seit 1995 wieder Daten zum Umfang und zur Struktur des Handwerks in Deutschland vor. Durch ein grundsätzlich anderes methodisches Vorgehen als früher (Nutzung von Verwaltungsdaten statt Primärerhebung) können in erheblichem Umfang Kosten gespart und der Berichtskreis überwiegend kleiner und mittelständischer Handwerksunternehmen deutlich entlastet werden.

Zwar kann mit dem jetzigen Verfahren nicht mehr die Fülle an Merkmalen erhoben werden, wie es in früheren Handwerkszählungen der Fall war, andererseits können grundlegende Strukturdaten jetzt aber jährlich vorgelegt werden.¹⁰

Zusammen mit der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung¹¹, deren Ergebnisse ebenfalls vollständig aus Verwaltungsdaten gewonnen werden, stehen der Öffentlichkeit damit laufend Ergebnisse zur strukturellen und konjunkturellen Entwicklung eines bedeutenden Teils unserer Wirtschaft zur Verfügung.

Hinweis: In allen Tabellen sind Veränderungsdaten und Anteilswerte auf Basis ungerundeter Originalwerte berechnet. Rundungsbedingte Abweichungen im Vergleich zu den dargestellten Tabellenwerten sind daher möglich.

¹⁰ Statistikamt Nord: Statistischer Bericht zur Handwerkszählung, E V 2-j (jährlich, online verfügbar)

¹¹ Statistikamt Nord: Tabellen (vierteljährlich/jährlich):
<https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/industrie-baugewerbe-handwerk/handwerk/#c6313>

Literatur

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2011ff: Statistischer Bericht E V 2/j.

Statistisches Bundesamt, 2009: Klassifikationen. Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Statistisches Bundesamt, 2013: Qualitätsbericht Handwerkszählung

Bernd Grocholski-Plescher

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

24113 Kiel, Fröbelstraße 15–17

E-Mail: bernd.grocholski-plescher@statistik-nord.de

In der Reihe „Statistische Analysen“ veröffentlicht das Statistiskamt Nord wissenschaftliche Einzelbeiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externen Autoren zu fachstatistischen Themen, Problemen und Erkenntnissen der amtlichen Statistik.

Bisher in dieser Reihe erschienen sind:

- Nr. 1 Hartmann, Adriane:
Haushalte in Hamburg

- Nr. 2 Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Dynamik der Entwicklung des ökologischen Landbaus in Schleswig-Holstein

- Nr. 3 Münzenmaier, Werner:
Materieller und immaterieller Wohlstand

- Nr. 4. Heinze, Sanna / Haffmans, Cora:
Zum Greening der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU – Auswirkungen der Anbaudiversifizierung auf die landwirtschaftlichen Betriebe Schleswig-Holsteins

- Nr. 5 Wohlfahrt, Sven u. a.:
Verflechtungen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik

- Nr. 6 Hartmann, Adriane / Jackisch, Annett:
Hamburger Bevölkerung mit Migrationshintergrund

- Nr. 7 Vogel, Alexander:
Zum Zusammenspiel von Export und Import in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit Sitz in Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 bis 2010

- Nr. 8 Münzenmaier, Werner:
Wirtschaftskraft und Einkommen in Hamburg und in anderen Großstädten sowie in ihren Regionen

- Nr. 9 Grocholski-Plescher, Bernd:
Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Hamburg

- Nr. 01/2014
Vuckovic, Edward / Zschoche, Christin:
Ergebnisse zur Einwohnerzahlermittlung für die Gemeinden Schleswig-Holsteins im Rahmen des Zensus 2011

- Nr. 02/2014
Herrmann, Henrike:
Das Deutschlandstipendium

- Nr. 03/2014
Wiemann, Ulrich:
Frauen und Männer in leitenden Positionen:
Ihre Struktur und Verdienste in Hamburg und Schleswig-Holstein

- Nr. 04/2014
Kunte, Laura / Jakubzig, Nicole:
Die Zentrale Produktionssteuerung im Statistiskamt Nord – ein Werkstattbericht

- Nr. 05/2014
Grocholski-Plescher, Bernd:
Das Handwerk in Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik

- Nr. 06/2014
Kalkreuter, Rainer / Mausfeld, Juliana / Mundzeck, Corinna:
Der Einsatz von Geoinformationssystemen im Statistikamt Nord
- Nr. 01/2015
Vorwig, Wolfgang / Wiemann, Ulrich / Kobbe, Wolfgang / Gabka, Dieter:
Seeschifffahrt und Häfen in Norddeutschland
- Nr. 02/2015
Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Rückumstellung von Ökobetrieben in Schleswig-Holstein:
Ergebnisse einer Ereignisanalyse
- Nr. 03/2015
Grocholski-Plescher, Bernd:
Die Eurozone als Absatzmarkt für Industriebetriebe in Schleswig-Holstein –
Ergebnisse der Konjunkturstatistik 2005 bis 2013
- Nr. 04/2015
Eppmann, Helmut:
Nach dem Zensus 2011 – Perspektiven
Kurzfassung eines Vortrages auf der Statistischen Woche 2015 in Hamburg
- Nr. 01/2016
Vogel, Alexander:
Landwirtschaftliche Betriebsleiterinnen in Schleswig-Holstein - Ein Überblick
auf Basis der Landwirtschaftszählung 2010
- Nr. 02/2016
Grocholski-Plescher, Bernd:
Die Investitionstätigkeit der Industriebetriebe in Schleswig-Holstein
im langfristigen Vergleich
- Nr. 03/2016
Wagner, Alexander:
Volkszählungen in anderen Staaten –
Alternative Wege für einen zukünftigen Zensus in Deutschland?
- Nr. 01/2017
Wiemann, Ulrich:
Normalarbeitsverhältnisse und atypische Beschäftigungen:
Struktur- und Verdienstunterschiede in Hamburg und Schleswig-Holstein
- Nr. 02/2017
Grocholski-Plescher, Bernd:
Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Schleswig-Holstein –
Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik 2016
- Nr. 01/2018
Wohlfahrt, Sven:
Ausgewählte Merkmale des Arbeitsmarktes
in Hamburg und Schleswig-Holstein seit 1991
- Nr. 02/2018
Grocholski-Plescher, Bernd:
Die Investitionstätigkeit des Baugewerbes in Schleswig-Holstein im langfristigen
Vergleich

Sämtliche Veröffentlichungen dieser Reihe können auf den Internetseiten des Statistikamtes Nord (www.statistik-nord.de) kostenlos heruntergeladen werden.